

Urbar, im Dezember 2012

Liebe Urbarerinnen und Urbarer,

zum Ausgang des Jahres 2012 möchte ich wieder die wichtigsten Ereignisse aus unserem Ort zusammenfassen, eine Rückschau geben und auch einen Blick in die Zukunft werfen.



Im Januar ging ein lang gehegter Wunsch der Urbarer in Erfüllung: Unser Ort ist jetzt – bildlich gesehen – nicht mehr über Landstraßen sondern über Autobahnen an den weltweiten Internetverkehr angeschlossen. Die Geschwindigkeit der Übertragung erreicht nun 16.000 KBit/s und mehr. Zweifellos ist der schnelle Internetanschluss ein wichtiger Standortvorteil für uns, wenn sich z.B. junge Leute die Frage stellen, wo sie evtl. hinziehen oder sogar bauen wollen.

Für junge Familien ist die Verfügbarkeit eines Kindergartenplatzes ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Wohnortwahl. Auch hier kann unsere Gemeinde punkten. Nach 36jähriger Leitungstätigkeit im Kindergarten Urbar ging Frau Marlene Kolibar zum 31. Januar in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Nach einem Monat Vakanz folgte ihr Frau Nicole Lazar aus Bacharach-Steeg als neue Leiterin. Das Kindergartenteam ist mittlerweile von vier auf sechs Mitarbeiterinnen angewachsen und wird sich im Sommer des nächsten Jahres auf acht Personen vergrößern, wenn die Einjährigen bundeseinheitlich einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben. So sehr ich diese Maßnahme begrüße, so sehr kritisiere ich aber auch die Tatsache, dass hier einmal mehr die Kommunen im Regen stehen gelassen werden, womit ich sagen will, dass sie die finanziellen Konsequenzen zu tragen haben. Für den Urbarer Kindergarten bedeutet die verpflichtende Umsetzung dieses Rechtsanspruches die Schaffung eines dritten Gruppenraumes mit Schlafräum, einer zweiten kleinkindgerechten Toilette und nicht zuletzt eines Personalraumes für das erweiterte Team. Die unterschiedlichen Interessen der Ortsgemeinde (Finanzierbarkeit), des Kindergartens (kindgerechte Raumaufteilung) und der Vereine (Erhalt der Räume im Mehrzweckgebäude) alle unter einen Hut zu bringen, stellt den Rat vor große Probleme. Er wird Anfang des kommenden Jahres seine Entscheidung treffen müssen, um die bauliche Umsetzung termingerecht zu gewährleisten.

Im Frühjahr beschloss der Rat auf Antrag der Projektgruppe 2020 die Wiedereinführung der durchgehenden nächtlichen Ortsbeleuchtung. Das Sicherheitsempfinden der Bürger wurde dabei deutlich höher gewertet als der mit dem Abschalten verbundene Spareffekt.

Der Beschluss des Kreistages des Rhein-Hunsrück-Kreises, die K 94 zwischen Oberwesel und Urbar abzustufen und damit nur noch einen landwirtschaftlichen Verkehr zu ermöglichen, stößt weder bei der Stadt noch bei der Ortsgemeinde auf Gegenliebe. Beide Gemeinden haben deshalb zu gleichen Teilen ein Rechtsgutachten finanziert, um

die Chancen einer möglichen Klage gegen die Kreisentscheidung prüfen zu lassen. Das Ergebnis der Prüfung war leider eindeutig negativ. Es bleibt also nur abzuwarten, wie der Kreis weiter verfährt.

Während der Wind auf den Hunsrückhöhen vielerorts Windräder antreibt, bläst er uns nur kräftig ins Gesicht. Unser Bemühen auf den gemeindeeigenen Flächen in der Gemarkung Birkheim zwei Windräder durch die Firma JUWI errichten und betreiben zu lassen, dürfte als gescheitert angesehen werden. Die zuständige Verbandsgemeinde Emmelshausen hat unseren Standort in der Nähe der A 61 trotz seiner günstigen windhöffigen Lage nicht in ihren Flächennutzungsplan aufgenommen und unsere Widersprüche gegen diese Entscheidung zweimal durch Ratsbeschlüsse abgeschmettert. Eine Klage bewerten sowohl die Kreisverwaltung des Rhein-Hunsrück-Kreises als auch die Firma JUWI als aussichtslos.

Erfreuliches lässt sich im Moment eher nur über kleine Verbesserungen im Dorfleben berichten. Dazu gehört u.a. der vorläufige Erhalt unserer Verbandsgemeinde, der sowohl parteiübergreifend als auch von den Städten und Ortsgemeinden einstimmig befürwortet wurde. So erscheint uns wohl zumindest bis 2019 eine wohnort- und bürgernahe Verwaltung gewährleistet zu sein.

Erfreulich ist auch der von der Projektgruppe 2020 im Juli initiierte samstäglige Verkauf von Backwaren im Bürgertreff, wobei Adolf Katter und Wolfgang Graßmann für ihr Engagement besonders zu danken ist. Mittlerweile hat die Bäckerei Micklitza aus Oberwesel Lieferung und Verkauf in eigener Regie übernommen.

Unter der Leitung von Christoph Leidig hat sich in diesem Jahr auch wieder die RWE-Deutschland AG mit ihrer Aktion „Aktiv vor Ort“ in Urbar engagiert und 2.000 € für die Anschaffung und Pflanzung von 10 Amberbäumen in der Nähe des Jugendraumes und einer Trauerweide auf dem Rundweg nach Maria Ruh gesponsert.

Die Urbarer Rentnerband mit ihren 28 Mitgliedern hat wieder rund 600 Arbeitsstunden geleistet. Mit ihrem Einsatz trägt sie nicht nur ganz wesentlich zu einem positiven Erscheinungsbild Urbars bei, sondern entlastet auch unseren Etat.

Stichwort: Etat. Vor allem wegen der noch ausstehenden Entscheidung bezüglich der Erweiterung unseres Kindergartens wird der Haushalt für das kommende Jahr nicht vor Januar beraten und beschlossen werden. Ob der Rat seine seit der Wiedererlangung der Selbstständigkeit 1999 mit Erfolg betriebene Politik des Schuldenabbaus von 435.000 € auf 103.000 € zum Jahresende unter den gegebenen Umständen auch 2013 weiter umsetzen kann, erscheint fraglich. Auf jeden Fall wird er sich bemühen, eine Neuaufnahme von Krediten zu vermeiden bzw. möglichst gering zu halten.

Mit diesem guten Vorsatz wollen wir in das neue Jahr gehen. Im Namen der Beigeordneten und aller Ratsmitglieder wünsche ich Ihnen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Wohlergehen im Jahre 2013.



Karl Josef Perscheid  
Ortsbürgermeister